

## Ehe – Dienst am anderen

Die Sakramente der Initiation **Taufe, Firmung, Eucharistie** legen die Grundlage für die gemeinsame Berufung der Christen: Heiligkeit und Verkündigung des Evangeliums in der Welt („gemeinsames Priestertum“). Diese Sakramente rüsten die Christen für den eigenen Pilgerweg zur ewigen Heimat.

Die **Ehe** ist wie die Weihe ein Sakrament des Dienstes: Sie dient dem Heil des anderen und baut das Volk Gottes auf (Weitergabe des Lebens, Erziehung, Vorbild nach außen).

### 1. Biblische Grundlagen – Aspekte der Ehe

Gen 1 Fruchtbarkeit, Kinder, Bindung, Berufung (Schöpfungsbericht)

Rut 1 Teilen gemeinsamer Interessen, gemeinsames Leben

Tob 7 Zugehörigkeit, Verantwortung, Vertrauen

Tob 8 wahre Liebe (mehr als nur körperlich)

Spr 3 Gottesfurcht; Dienst an der Familie

Hld 2;8 Stärke der Liebe

1 Joh Ehrlichkeit; Liebe Gottes

Röm 12, Kol 3 Umgang miteinander (Geduld, Gastfreundschaft, Achtung, ungeheuchelte Liebe, fröhliche Hoffnung), Tugenden

Röm 13 Nächstenliebe

Eph 5 gegenseitige Rücksichtnahme (Verzicht, Opfer), Glaube, Liebe des Mannes zur Frau wie Christus zur Kirche

Röm 12;15 Opfer

Phil 4 Friede Gottes durch Gottverbundenheit und gegenseitige Liebe (vorbildliche Güte)

Offb 19 Gerechtigkeit (Symbol weißes Gewand)

Mt 19 Unauflöslichkeit, Treue

Mt 22; Mk 12 Gottesliebe, Nächstenliebe

Lk 12 Gottvertrauen

### 2. Bedeutung der Ehe

A. Prinzipien

- **Berufung** durch Gott zum gemeinschaftlichen Leben in der Ehe (= Sakrament: zwischen Getauften)
- **Einheit** und Unauflöslichkeit (KKK 1644): Kennzeichen der Liebe „von Natur aus“, wahre Liebe
- **Treue**: von Natur aus, zum Wohl der Kinder, gestärkt durch das Sakrament der Ehe
- Bereitschaft für Kinder/**Fruchtbarkeit**

B. Aufbau des Volkes Gottes durch die Ehe  
Kirche im Kleinen (Hauskirche)

- Weitergabe des Lebens
- Vorbild und Stärkung für andere
- Erziehung

C. Symbolik der Ehe

Die Liebe Gottes zu den Menschen spiegelt sich wider in der Liebe von Frau und Mann (allegorische Deutung Hld). Die Liebe ist möglich, weil sie schon vor der Schöpfung zwischen den Personen der Dreifaltigkeit waltete.

### 3. Liturgie der Ehe

- Befragung der Brautleute nach den Prinzipien der Ehe
- Segnung der Ringe
- Ja-Wort (Vermählungsspruch)
- Bestätigung durch den Priester/Diakon
- Feierlicher Trauungssegen

Nach katholischem Verständnis spenden einander die Brautleute das Sakrament der Ehe, nach orthodoxem Verständnis spendet der Priester die Ehe. Oft ist die Trauung mit einer Eucharistiefeier (Danksagung) verbunden, weil durch die Kommunion eine besondere Nähe zu Gott entsteht und die Brautleute einander opferbereit lieben, wie Christus die Menschen liebt. Der Sinn der christlichen Ehe wird durch verschiedene Symbole verdeutlicht, die z.T. auch im nichtchristlichen Umfeld verbreitet sind (z.B. Ringe – Unauflöslichkeit, röm. Brauch Schleier über beide, Kuss, gemeinsamer Einzug zum Altar, Umwickeln der gereichten Hände mit der Priesterstola). Wichtigste Bedingungen für die christliche Ehe sind Freiwilligkeit und Ehrlichkeit („Ja“). Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden, kommt die Ehe nicht zustande („Eheannullierung“).

### 4. Vorbereitung

- a) Gespräch mit dem Pfarrer über die Voraussetzungen der Ehe (Liegen Hindernisse oder Beeinträchtigungen vor? Ist der Sinn der Ehe bewusst?)
- b) systematisches Gespräch - Ehevorbereitungskurs: Vorstellungen der Partner, liturgische Planung der Hochzeitsfeier, Erfahrungsaustausch mit anderen Braut- und Ehepaaren, priesterlicher und ärztlicher Rat
- c) persönliche Erfahrung in der eigenen Familie

d) fiktive Umfrage:

#### Was würde ich jungen Paaren raten?

auf den Partner eingehen (gemeinsame Chancen ergreifen - Berufswechsel eines Partners)  
Probleme immer ansprechen – im Nachhinein wird ein Problem zu einer größeren Last  
Zeit füreinander nehmen  
Familienplanung, Erziehung der Kinder vor der Ehe gemeinsam besprechen  
regelmäßiger Austausch – Kommunikation  
Familie und Freunde des Partners akzeptieren (die ihn prägten)  
Vertrauen zu stärken – „Geheimnisaustausch“  
eigenständige Persönlichkeit fördern (Hobbys, Vorlieben...)

Partner vor der Ehe über einen längeren Zeitraum kennen lernen

#### Was würde ich heute anders machen würde?

richtige Distanz und Nähe zu den Eltern des Partners  
bei Freunden bei offenen Fragen oder Problemen Rat suchen

e)**Konfliktbewältigung**: Artikel in: „Familie als Berufung“, 4/2015, 42-45

**Konfliktarten**: Blitzableiter (Stress), Stellvertreter (unser Leben?), Gericht (Teil der Wirklichkeit), Hobby-Chirurgen (alte Wunden), Werte (positive/negative Seite von Werten), Distanz-Falle (Humor), Flucht (Bitterkeit), langsame Lösungen (Einfühlungsvermögen, sich selbst zurücknehmen), Versöhnen (hinschauen und loslassen)

An Konflikten gemeinsam wachsen und reifen – mit dieser Einstellung können Meinungsverschiedenheiten positiv zu einer Beziehung beitragen.

**Eph 4,29** „Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, stärkt und dem, der es hört, Nutzen bringt.“

## 5. Patrone der Ehepaare

1. Hl. Valentin, gest. 14.2.269, Rom, armer Priester, schenkte Trostsuchenden Blume aus seinem Garten, traute nach christlichem Ritus, enthauptet unter Kaiser Claudius II.

2. Hll. Heinrich und Kunigunde, gest. 13.7.1024, 40 Jahre Frieden, kinderlose Ehe, Wohltätigkeit und Bildungsinitiativen, Klostergründungen

3. Hll. Ludwig und Zäzilia Martin, 19.Jh., Eltern der Hl. Theresia von Lisieux

[www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de)

## Texte zur Vertiefung

GS 47 ff.

Lesungen zur Trauung [www.sakramente.net](http://www.sakramente.net)

